

5. Ali Baba und die vierzig Räuber.

In einer Stadt Persiens lebten einmal zwei Brüder. Wie es im Leben oft geht, war der eine reich, der andre aber arm. Der erste hieß Kassin und besaß außer einem großen Kaufmannsladen noch ausgedehnte Ländereien. Der zweite, Namens Ali Baba, besaß nichts als drei magere Esel. Er ernährte sich durch den Verkauf von Holz, welches er im Walde fällt und auf dem Rücken seiner Gaurtiere in die Stadt schafft. Als er eines Tages wieder mit Holzfällen beschäftigt war, bemerkte er einen starken Trupp Reiter, welche über die Ebene gegen den Wald sprengten. Da er fürchtete, es mit Räubern zu tun zu bekommen, trieb er schnell seine Esel in das Dickicht und kletterte auf einen hohen Baum. Bald erkannte Ali Baba, daß die Reiter wirklich Räuber seien. Es waren ihrer nicht weniger als vierzig. Sie stiegen von den Pferden, banden dieselben an und packten ihre Felleisen ab, welche sehr schwer zu sein schienen. Der stattlichste der Räuber, den Ali Baba für den Hauptmann hielt, bahnte sich einen Weg durch die Gebüsch, und die andern folgten ihm nach. An einem ziemlich hohen Felsen machten sie Halt. Der Hauptmann rief: „Eesam, tue dich auf!“ Als bald öffnete sich eine Türe, durch welche sämtliche Räuber, der Hauptmann als letzter, eintraten. Gleich darauf schloß sich der Felsen wieder, und von einer Türe war nichts mehr zu sehen. Da Ali Baba in der dichten Krone seines Baumes wohl verborgen war, so dachte er bei sich: „Nun willst du auch noch sehen, ob die Räuber wieder herauskommen!“

Es verging eine geraume Zeit, aber Ali Baba ließ sich das Warten nicht verdrießen. Einige Stunden mochten verfloßen sein, als die Felswand sich wieder aufrat und der Hauptmann, gefolgt von seinen Genossen, wieder durch die